

Die drei Eichen

Der Titel könnte suggerieren, dass es sich hier um ein Restaurant oder ein Märchen handelt. Nein, es sind jahrhundertealte, tief verwurzelte Zeitzeugen, die es sich lohnt, näher anzuschauen.



Fast in einer Geraden stehen die drei mächtigen Stieleichen im Abstand von mehreren hundert Metern zueinander westlich von Pieterlen. Es macht fast den Eindruck, als ob sie entlang einer Strasse gesetzt wurden. Wenn diese alten, knorrigen Riesen erzählen könnten, würde uns so manche interessante Geschichte aus vergangenen Zeiten zu Ohren kommen. Zum Beispiel von den zahlreichen Überschwemmungen des Pieterler Moores vor Melioration und Juragewässerkorrektion.

Oder von den vielen Missernten der Bauern und von den Krankheiten die durch Moskitos verursacht wurden. Oder davon, dass die französische Armee unter Schauenburg 1798 an ihnen vorbeizog? Die drei mächtigen Bäume haben die Eindohlung der Leugene in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts erlebt und auch ihre Befreiung aus dem Betonkorsett Anfang der 2000-er Jahre. Der Boden bot beste Voraussetzungen für die Entwicklung der Eichen, denn sie lieben es nährstoffreich





und tiefgründig und vertragen auch vorübergehende Staunässe. Es wird vermutet, dass sie mehrere hundert (bis zu 500 könnte es sein) Jahre alt sind. Als Dario Wegmüller vor sieben Jahren im Forstbetrieb der Burgergemeinde seine Stelle antrat, war es ihm wichtig, dass die Einwohner über diese Naturmonumente in ihrer unmittelbaren Umgebung informiert werden. Der WWF hatte ebenfalls Interesse daran, auf die Bäume aufmerksam zu machen und sorgte für eine Beschilderung (siehe Foto). Dies war ein wichtiger Schritt, denn eine Anwohne-

rin berichtete, dass vor einigen Jahren das Fällen der westlichsten Eiche ein Thema war. Sie ist sehr froh, dass sie nun noch steht und sie zu jeder Jahreszeit von ihrem Küchenfenster beobachten kann, welche Gäste die breite Baum-

krone beherbergt. Die Stieleiche bietet vielen Tieren Nahrung und Unterschlupf. Für den Hirschkäfer sind Eichen sogar überlebensnotwendig (siehe Infobox).



Hirschkäfer: In der abgestorbenen Borke tief unter der Erde legt das Hirschkäferweibchen nach der Paarung an einer Eiche bis zu 50 Eier ab. Dort leben die Hirschkäfer bis zu acht Jahren im Larvenstadium und ernähren sich von der Eichenborke und dem abgestorbenen Material des Baums. Wenn sie zu fertigen Hirschkäfern herangereift sind, krabbeln die Käfer an die Oberfläche. Ab dann ist die Lebenserwartung denkbar kurz und reicht im Prinzip lediglich zur Fortpflanzung aus. Die Hirschkäfer leben ausgewachsen zwischen fünf Tagen und acht Wochen. Im Naturkreislauf dient der Hirschkäfer als Futter für Greifvögel und Wildschweine. Außerdem trägt er zu Zersetzung von altem Holz bei.


WaldSchweiz

Verband der Waldeigentümer

Was man im Wald darf und was nicht

Aufforderung mit Augenzwinkern: Der neue Wald-Knigge gibt ein paar einfache Tipps, damit es dem Wald und uns allen gut geht.

Immer mehr Menschen erholen sich im Wald. Dabei treffen ganz unterschiedliche Ansichten und Bedürfnisse aufeinander. Die einen geniessen die Ruhe, die anderen treiben Sport, wieder andere sind auf der Suche nach dem grössten Pilz oder einer seltenen Blume. Das kann zu Konflikten führen – was nicht nur dem friedlichen Miteinander schadet, sondern letztlich auch dem Wald.

Der Wald steht allen offen. Der Zutritt ist mit wenigen Einschränkungen frei, erfordert aber unseren Respekt als Gast. Die Arbeitsgemeinschaft für den Wald hat darum einen Wald-Knigge mit 10 Verhaltenstipps für den respektvollen Waldbesuch erarbeitet. Kein Mahnfinger, sondern ein witzig illustrierter Denkanstoss. Die Zeichnungen stammen aus der Feder des Cartoonisten Max Spring.

Die Verhaltens-Tipps geben unter anderem Hinweise zum Umgang mit Abfall, zur Forstarbeit, zu Gefahren im Wald, zum Ausführen von Hunden oder zum Sammeln und Pflücken. Der Wald-Knigge schliesst mit einem Thema, das vielen Waldbesuchenden zu wenig bewusst ist. Immer mehr Leute gehen auch in der Dämmerung und nachts in den Wald. Doch gerade dann sind viele Tiere darauf angewiesen, dass sie sich ungestört erholen oder auf Futtersuche gehen können.

Beim Wald-Knigge haben 20 Trägerorganisationen mit ganz unterschiedlichen Interessen mitgemacht – von WaldSchweiz, dem Verband der Waldeigentümer, über das Forstpersonal bis hin zu Umwelt- und Bildungsorganisationen, Sportverbänden, Pilzfans und Jägern. Ihnen allen ist ein respektvolles Nebeneinander im Wald ein Anliegen.

Machen auch Sie mit!

Den ganzen Wald-Knigge können Sie unter www.waldknigge.ch einsehen und in beliebiger Anzahl bestellen oder herunterladen. Er ist übrigens auch für die Schule geeignet. Mehr Infos zum Wald unter: www.waldschweiz.ch



Wir respektieren einander



Wir beschädigen und hinterlassen nichts



Wir sammeln und pflücken mit Mass